



20. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Spr 9,1-6

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

„Weisheit“ und „Torheit“ sind die Schlüsselwörter in der folgenden Lesung. Doch sind sie nicht unbedingt in Bezug auf den Verstand gemeint. „Weisheit“ ist eher der Inbegriff einer religiös und sittlich intakten Verhaltensweise in allen Lebenslagen. Wer ihr folgt, geht auf dem Weg der Einsicht und hat nichts zu fürchten. Verständlich, dass der Weisheitslehrer sie mit Nachdruck und Leidenschaft empfiehlt, vor der Torheit als gegensätzliches Verhalten aber warnt.

Kurzer Alternativtext

Die Weisheit begegnet uns auf verschiedene Art: als Eigenschaft, die wir uns wünschen; als Tugend, die wir immer nur unvollkommen erreichen; im Alten Testament auch als Person, die sich uns mitteilt. Die Weisheit lädt uns zu einem Mahl, auf dem sie selbst die Speise ist.

(Klaus Nientiedt, Gottes Volk 7/2003, 11.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Textzusammenhang umfasst in der Bibel Spr 9,1-18. Ausführlicher als im vorgesehenen Lesungsabschnitt wird im ganzen Textzusammenhang ausgeführt und verdeutlicht, was „Weisheit“ und „Torheit“ meint. Es empfiehlt sich, die Verse 1-18 zu lesen, um die Sache besser in den Blick zu bekommen. Noch besser wäre es, den ganzen Text vorzutragen. So würde noch mehr der Absicht des Verfassers entsprochen.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch der Sprüche

- 1 Die **Weisheit** hat ihr Haus gebaut,
ihre sieben Säulen behauen.
- 2 Sie hat ihr Vieh **geschlachtet**,
ihren Wein **gemischt**
und schon ihren Tisch **gedeckt**.
- 3 Sie hat ihre Mägde **ausgesandt**
und **lädt ein** auf der Höhe der Stadtburg:



- 4 Wer unerfahren ist,
kehre hier ein.
Zum Unwissenden sagt sie:
- 5 **Kommt,**
esst von meinem Mahl,
und **trinkt** vom Wein, den ich mischte.
- 6 **Lasst ab** von der **Torheit**,
dann bleibt ihr am Leben,
und geht auf dem Weg der **Einsicht!**

c. Stimmung, Modulation

Man merkt dem Text an, dass er aus dem Buch der Sprichwörter entnommen ist: Kurze, prägnante Sätze, die symbolisch von dem lebensklugen Verhalten reden, das als „Weisheit“ bezeichnet wird. Daher sollten in der ersten Hälfte vor allem die Verben betont werden. In den Versen 5 und 6 geht es dann um den Appell, der Weisheit zu folgen. Sie selbst wirbt in personifizierter Gestalt dafür, ihr nachzufolgen. Hier werden die Verben abgelöst von Imperativen, die auf die Dringlichkeit einer Entscheidung hindeuten. Ihnen gilt die ganze Aufmerksamkeit.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Perikope der alttestamentlichen Lesung aus dem Buch der Sprichwörter findet sich am Ende der einleitenden neun Kapitel dieses Buches. Die Weisheit wird darin als eine Frau vorgestellt, die zu einem Mahl lädt. Diese bietet etwas an, das derjenige, der an diesen Tisch tritt, aufnimmt, in sein Leben integriert und damit sein Leben bewältigt.

Der Textabschnitt enthüllt drei Sprechsituationen: Zunächst wird von der Frau Weisheit und ihrem Handeln in der dritten Person („sie“) gesprochen. Dann wendet sich die Frau Weisheit an ihre Zuhörer („Kommt“). Und schließlich richtet sich der Lehrer mit der Aufforderung an seine Schüler („Lasst ab“), den der Weisheit zuwiderlaufenden und entgegengesetzten Weg der Torheit zu meiden.

Die Weisheitsliteratur stellt eine eigene Gattung innerhalb des biblischen Kanons dar. So sehr Weisheit letztlich immer von Gott geschenkte Weisheit ist, kommt sie doch zunächst ohne die ausdrückliche Erwähnung Gottes aus. „Die Weisheit ist profan. Es ist dem Menschen zugetraut, dass er fortschreitend in seiner Welt selber seine Erfahrungen macht, bewahrt und verarbeitet, dass er aus Misserfolg lernt und durch falsche Schritte reifer wird. Im Gewinnen und Bewahren von Erfahrung, Erkenntnis und Wissen hat der Schöpfer sein Geschöpf sich selbst überlassen, er will dass es darin selbständig, ist.“ (Claus Westermann)

(Klaus Nientiedt, Gottes Volk 7/2003, 6.)

Dipl.-Theol. Joachim Lauer